



## Vom Büro zum Gebetsraum

In feierlichem Rahmen wurde im Juni 2012 ein muslimischer Gebetsraum auf dem Campus Garching eröffnet. Damit entsprach die TUM einem Wunsch der Islamischen Hochschulvereinigung München (IHV München). Diese Gruppe muslimischer Studierender nimmt die Belange der muslimischen Studentinnen und Studenten an der TUM wahr und fördert den interreligiösen und interkulturellen Dialog.

Mit der zunehmenden Internationalisierung wuchs in den vergangenen Jahren auch die Anzahl muslimischer Studierender an der TUM. Bereits vor einigen Jahren wurde daher ein Gebetsraum auf dem Stammgelände eingerichtet. Als die TUM auf Anregung der IHV München in Garching einen passenden Ort suchte, gab es zunächst von den Fakultäten nur Absagen – sämtliche Räume waren ausgelastet. Schließlich fand sich im Chemiegebäude ein geeignetes Zimmer: fünfter Stock, Raum CH 53110. Das schlichte, 20 Quadratmeter große Büro der Fachschaft Allgemeine Ingenieurwissenschaften war kurz zuvor auf den Business-Campus in Garching-Hochbrück umgezogen. Für 7 000 Euro ließ die TUM den Raum umbauen. Jetzt steht am Eingang ein Regal für die Schuhe, den Boden bedeckt blauer Teppichboden, darauf liegt ein nach Mekka ausgerichteter Gebetsteppich. Ein Bild verkündet in arabischer Kalligrafie »Gott ist groß«. Hier können sich die Muslime in Ruhe zum Gebet zurückziehen – und müssen nicht mehr in Treppenhäusern oder zwischen Bibliotheksregalen beten.

Die christlichen Hochschulgemeinden an der TUM pflegen seit Längerem einen aktiven Austausch mit den muslimischen Studierendenvertretern und unterstützen das Vorhaben der IHV München. Wenn die Neue Mitte Garching verwirklicht ist, soll ein muslimischer Gebetsraum in der Nähe der dort vorgesehenen Räume für die evangelische und die katholische Hochschulgemeinde untergebracht werden. ■

## Spielend lernen – studieren in den Semesterferien

**Einst mussten sie ihren hochentwickelten Planeten lo verlassen. Ein Virus hatte alles zerstört – Menschen und Maschinen. Damals flohen sie und fanden Utopia. Doch dann holt sie das Virus erneut ein. Und damit beginnt ein spektakuläres Autorennen – für alle, die das Computerspiel P.O.D. second escape spielen.**

Was zunächst nach purer Unterhaltung klingt, war für 15 Studenten des neuen Studiengangs »Informatik: Games Engineering« harte Arbeit: Sie konzipierten und entwickelten das Computerspiel – und zwar in einem freiwilligen Praktikum. Vor allem die Games-Veranstaltung von Prof. Gudrun Klinker, Leiterin des Fachgebiets Erweiter-

te Realität, hatte sie in ihrem ersten Semester so begeistert, dass sie nach einem zusätzlichen freiwilligen Projekt in den Semesterferien fragten. »Ich wollte herausfinden, wie viel wir bereits nach dem ersten Semester unseres Studiengangs innerhalb einer Woche erreichen können«, sagt der Initiator des Projekts, Games-Student Sven Liedtke. So viel Engagement wurde prompt belohnt: Mit Unterstützung des Studiengangskoordinators, Dipl.-Inf. Christian Waechter, gingen die Studenten an die Aufgabe, in fünf Tagen ein komplettes Computerspiel selbstständig zu entwickeln – Entwurf der Spieleidee, Programmierung, Ausgestaltung der Grafik, und auch das Projektmanagement gehörte dazu.

Ein Spiel zu entwickeln, hatten die Studenten bereits in einem Semester-Praktikum gelernt. Neu war jetzt: 15 Personen arbeiteten in einem großen Team am gleichen Ziel. So wurden diverse Rollen verteilt. Es gab ei-

nen Verantwortlichen für das Projekt und einen für die »Story«; einige designten die Spielwelt der Autorennstrecken bzw. erarbeiteten die 2D- und 3D-Grafiken. Andere kümmerten sich um das User Interface, also wie letztlich der Spielanwender mit der Software interagiert.

Im Lauf der Woche lösten die Teammitglieder viele technische Herausforderungen. Doch was sie vor allem lernten, war die Erfahrung, gemeinsam ein großes Projekt zu managen. »Ich habe erlebt, wie Projektmanagement funktionieren kann, und auf was man bei Projekten mit so vielen Leuten achten muss«, resümiert Philip Wolfgang Salter. Sein Kommilitone Dominic Giebert meint: »Ich habe unter anderem gelernt, dass es wichtig ist, eine gute Kommunikation zwischen den jeweiligen Bereichen der Entwicklungen zu haben.« Und auf die Frage, ob sie es wieder machen würden, kommt von Sven Liedtke spontan: »jederzeit«.

*Ursula Eschbach*



Computer statt Chillen: Einen Teil ihrer Ferien opferten 15 Informatikstudenten, um mit Begeisterung ein Computerspiel zu entwickeln.

## Akademie des Schreibens

2011 haben sechs bayerische Universitäten unter der Geschäftsführung des Literaturhauses München und mit Unterstützung des bayerischen Wissenschaftsministeriums die »Bayerische Akademie des Schreibens« gegründet. Die TUM ist darin über die Carl-von-Linde-Akademie vertreten.

Autorinnen und Autoren haben oftmals den Weg über Literaturinstitute oder Schreibwerkstätten genommen. Handwerkliche Arbeit, künstlerisches Selbstverständnis, Netzwerke, Anbindung an den Literaturbetrieb – all das fordern und bieten solche Orte. In den USA haben Creative Writing Courses an den Universitäten, in denen renommierte Autoren wie Vladimir Nabokov, Joyce Carol Oates oder David Foster Wallace mit den Studierenden arbeiteten, eine lange Tradition. Um dieser Entwicklung auch in Bayern Rechnung zu tragen, bündelt die Akademie des Schreibens bestehende Initiativen wie textwerk im Literaturhaus München, Manuskriptum an der LMU oder Poetik-Professuren und -Seminare der Universitäten in Bamberg und Erlangen. Den universitären Seminaren sollen weiterführende Kurse für junge Autoren aus dem gesamten deutschsprachigen Raum folgen.

Erstmals ausgeschrieben wurden die Seminare im Wintersemester 2011/12; im April 2012 kamen an der TUM neun Teilnehmer des ersten Jahrgangs, darunter Studierende der TUM, zu einem Wochenendworkshop zusammen.

**Die Bayerische Akademie des Schreibens** ist ein flexibles Angebot von Seminaren, das Autoren auf den verschiedenen Stufen ihres Schreibens begleitet, professionelle Rückmeldungen und Kritik mit dem Schreibprozess verbindet und Netzwerke schafft. Die Teilnahme inkl. Übernachtungen ist kostenlos, die Reisekosten sind im Regelfall selbst zu tragen. Eingeschriebene Studierende aller Fachrichtungen (ausgenommen Senior-Studierende) können sich bewerben unter:

[www.literaturhaus-muenchen.de/akademie/](http://www.literaturhaus-muenchen.de/akademie/)

Bewerbungsschluss für die zweite Workshopreihe ist der 31. Juli 2012.